

23. internationales forum des jungen films berlin 1993

37

43. internationale
filmfestspiele berlin

LAWS OF GRAVITY

Gesetze der Schwerkraft

Land	USA 1992
Produktion	Meistrich Corporation Island World
Regie, Buch	Nick Gomez
Kamera	Jean de Segonzac
Musik	The Poor Righteous Teacher, Run-D.M.C., 2nd II None Derrick Irie, Nardo Ranks/Junior Demus, Nemisis
Bauten/Ausstattung	Monica Bretherton
Schnitt	Tom McArdle
Ton	Jeff Pullman, Jean Gilliland
Regieassistent	Bob Gosse
Aufnahmeleitung	Sarah Vogel
Mitproduzent	Danny Silverman
Ausführender Produzent	Larry Meistrich
Produzenten	Bob Gosse, Larry Meistrich
Darsteller	
Jimmy	Peter Greene
Denise	Edie Falco
Jon	Adam Trese
Celia	Arabella Field
Frankie	Paul Schulze
Sal	Saul Stein
Kenny	James McCauley
Ray	Anibel Lierras
Vasquez	Miguel Sierra
Pete	Larry Meistrich
Kevin	Rick Greol
Sullivan	David Troup
Terry	Patricia Sullivan
sowie John Gallagher, Eli Kabillio, William Sage, Dave Tuttle, Judith Boxley, Mark Chandler Bailey, Kim Gambino, Anthony Ingolgia, Dieidre Bodie-Henderson	
Uraufführung	21./22. März 1992, New York Museum of Modern Art, New Director's Series
Format	35 mm, Farbe, 1 : 1.85
Länge	100 Minuten
Weltvertrieb	World Films, Inc. 8920 Sunset Boulevard, Suite 200 Los Angeles, CA Tel.: (212) 310-288-5334 Fax: (212) 310-276-4582

Inhalt

Jim (Peter Greene) und Jon (Adam Trese), zwei unstete Kleinkriminelle, treiben sich auf der Suche nach einem schnellen Dollar in den Straßen Brooklyns herum. Jimmy ist mit seinem sorglosen Leben zufrieden - mit den Ladendiebstählen und den

kleinen Gesetzesübertretungen, dem späten Aufstehen und den langen Nächten in Bobby's Place, der Bar, wo man sich trifft. Als der Kredithai Sal (Saul Stein) Jimmy wegen einer ausstehenden Schuld unter Druck setzt, wird Jimmy klar, daß er Bares braucht, und zwar schnell. Jon, sein sprunghafter Kumpan, der wegen Diebstahls angeklagt ist und von der Polizei gesucht wird, muß bald feststellen, daß sein Verhältnis zu Jimmy und zu seiner Freundin Celia (Arabella Field) unter seinen Stimmungsschwankungen und Zornesausbrüchen leidet. Als sein alter Freund Frankie (Paul Schulze), ein ehemaliger Betrüger, mit einem gestohlenen Wagen und einer Ladung illegaler Handfeuerwaffen auftaucht, sehen Jimmy und Jon einen einträglichen, wenn auch gefährlichen Weg, schnell zu Geld zu kommen.

Das Waffenlager in ihrer Wohnung nervt Jimmys Frau Denise (Edie Falco), eine starke und hart arbeitende Person, die zu ihrem Mann steht, obwohl sie seine Freunde und seinen Lebenswandel ablehnt. Sie drängt Jimmy, Frankie zu veranlassen, die Waffen aus der Wohnung zu schaffen. Für Jimmy, Jon und Frankie dreht sich jetzt alles bloß noch darum, die Waffen schnellstens zu verkaufen. Diese Aufgabe erzeugt eine gespannte und aggressive Atmosphäre, die sie untereinander entzweit und Jons und Jimmys Freundschaft auf eine harte Probe stellt.

Nach einer häuslichen Auseinandersetzung mit Celia wird Jon von der Polizei festgenommen und inhaftiert. Jimmy fühlt sich in der Falle; die Kaution für seinen besten Freund beträgt 1200 Dollar. Natürlich besitzt er nicht so viel Geld, und auch von seinen Freunden ist nichts zu erwarten. Jimmy bleibt nichts anderes übrig, als Frankies Waffen zu verhöckern. Als Frankie seine heiße Ware abholen will, kommt es zwischen Denise und Celia zu einem heftigen Streit. Frankie schlägt Celia ins Gesicht, und Denise wirft ihn hinaus. Wütend macht sich Frankie auf die Suche nach Jimmy und den Waffen. Als er erfährt, daß Jimmy die Waffen an Tommy verkauft hat, den Hehler von nebenan, reagiert Frankie seine Wut an Tommy ab, den er in seinem Gemüseladen brutal zusammenschlägt und bewußtlos hinter der Ladentheke zurückläßt.

Inzwischen ist Jonny wieder frei und zurück auf der Straße. Als er zusammen mit Jimmy die Wohnung aufsucht und entdeckt, was geschehen ist, macht sich Jonny auf die Suche nach Frankie und findet ihn schließlich in Bobby's Place, der Bar. Jonny und Frankie wechseln ein paar belanglose Worte, doch Jonny läßt sich nicht anmerken, daß er von Frankies Streit mit Celia weiß, bis er ihm eine Flasche über den Schädel haut. Die Barbesucher machen dem Kampf zunächst ein Ende, der den Beginn einer Auseinandersetzung mit tödlichem Ausgang markiert. Frankie lauert Jon draußen auf; er ist bewaffnet. Jimmy, Denise und die andern versuchen Jon in der Bar festzuhalten, doch er reißt sich von ihnen los und rennt vor die Tür, um mit Frankie abzurechnen. Die Menge versucht sie auseinanderzureißen, doch dann fallen Schüsse und man hört Schreie durch die Nacht gellen.

Produktionsmitteilung

Zu diesem Film

LAWS OF GRAVITY, der erste Spielfilm des Regisseurs und Drehbuchautors Nick Gomez, geht auf einen Zwischenfall im Apartment eines Freundes in New York City zurück, als ein Nachbar mit einer Papiertüte voller Waffen an die Tür klopfte und fragte, ob jemand daran interessiert wäre.. (...) Der Vorfall veranlaßte Gomez, sich zu fragen, wie wohl jemand reagiert, der

unversehens über ein Arsenal von Waffen verfügt; jemand, der dringend Geld braucht oder einfach eine schnelle Mark machen will und die Waffen irgendwie loswerden muß. "Eine Situation wie diese kann sich doch jederzeit zuspitzen und eskalieren", meinte Gomez.

Es war wesentlich für Gomez, sein Drehbuch auf der Grundlage von Tages- und Außenaufnahmen zu schreiben, um die Produktionskosten möglichst niedrig zu halten. Wie Bob Gosse berichtet: "Wir entschieden uns unter anderem für die Handkamera, weil diese Methode kostengünstig war und gleichzeitig die Ästhetik verbürgte, die Nick suchte." "Ich wußte, daß der Film wie ein Dokumentarfilm aussehen sollte", erinnert sich Gomez. Die Nachricht verbreitete sich, daß das Produktionsteam den weit und breit besten Handkameramann suchte; und in diesem Zusammenhang wurde der Name des berühmten Dokumentaristen Jean de Segonzac immer wieder genannt. Gosse erinnert sich: "Nick und Jean setzten sich zusammen und diskutierten den Film, wie man ihn drehen und welche Wirkungen man erzielen könnte, dabei wurden sie ganz aufgeregt."

Zwei Monate später begannen Gomez, Gosse und Meistrich ihre Produktion in Greenpoint (Brooklyn), wobei sie die Wohnungen von Freunden und ihre Stammkneipe als Drehorte benutzten. Zwölf Tage dauerten die Dreharbeiten, \$ 38.000 standen zur Verfügung, daneben eine Reihe unbekannter Darsteller. Gomez: "Ich suchte Schauspieler, die sich in ein Umfeld am Rande der Legalität hineinversetzen konnten oder vielleicht selbst in einem solchen Milieu gelebt hatten. Es gelang mir, Leute zu finden, die noch immer dort lebten!"

Produktionsmitteilung

Blick auf ein schäbiges Leben in Brooklyn

Star von LAWS OF GRAVITY ist unzweifelhaft Jean de Segonzacs bemerkenswert sensible Handkamera, die Jimmy, Jon, Denise und Celia begleitet, als wäre sie ein Groupie von nebenan. Die Kamera bleibt ihnen von frühmorgens bis spätnachts auf den Fersen, betrachtet sie mal von nah, mal tritt sie einen Schritt zurück, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Sie beobachtet Jimmy und Jon, die einen nicht abgeschlossenen Lieferwagen ausrauben. Sie weicht ihnen nicht von der Seite, wenn sie mit einem Straßenkunden handeln und fungiert, so scheint es, als Späherin, die Ausschau hält nach Cops. Sie lungert mit ihnen in der Bar an der Ecke herum. Sie zieht mit ihnen zu einem Familienpicknick in den Park, das, nicht ganz unerwartet, zu einem Streit ausartet.

Wo immer zwei oder mehr von Gomez' Figuren zusammentreffen, kommt es früher oder später zu Handgreiflichkeiten. Obwohl ihnen die Welt/die Straße offensteht und sie äußerlich gesehen frei sind, tragen Jimmy, Jon und deren Freunde das härene Gewand eingesperrter Kreaturen. Die Streitereien, die sie so bereitwillig herausfordern, dienen ihnen offenbar zur Selbstbestätigung. Die Auseinandersetzungen verleihen ihnen Identität, Bedeutung und zumindest vorübergehend das Gefühl zielgerichteten Handelns.

Als Frankie, ein Ex-Betrüger und alter Kumpel mit einem gestohlenen Wagen und einer Ladung Handfeuerwaffen wieder in seinem Kiez auftaucht, kommt es unweigerlich zu Tötlichkeiten mit tödlichem Ausgang.

Gomez' Erzählung ist kalt, dabei aber so dicht und von solch dramatischer Intensität, daß das Ergebnis selbst dann noch mitreißt, wenn die vorzüglichen Schauspieler, wenn sie z.B. alle auf einmal reden, übermütig übers Ziel hinausschießen.

Es mag Bestrebungen geben, Nick Gomez' LAWS OF GRAVITY mit Martin Scorseses *Mean Streets* zu vergleichen, aber damit wäre keinem von beiden gedient. Es gibt in *Mean Streets* eine gewisse Romantik, die in Gomez' Film nirgendwo zu finden ist. Das in LAWS OF GRAVITY geschilderte schäbige Leben wird nur durch das Wissen um die reife Leistung des jungen

Mannes erträglich, der diesen Film gedreht hat. Nick Gomez wurde 1963 geboren.

Vincent Canby, in: The New York Times, 21. März 1992

Lean Streets

(...) LAWS OF GRAVITY ist ein völlig in der Gegenwart angesiedelter Film, der von seinen Figuren lebt. Diese lassen sich nicht im biographischen Sinne erfassen, sondern definieren sich durch die Unmittelbarkeit ihrer zwischen-menschlichen Beziehungen. Gomez' glücklichste Entscheidung war es, den gesamten Film mit der Handkamera zu drehen. In Jean de Segonzacs agilen Händen verhält sich die Kamera weniger wie eine *Caméra-vérité* als Fliege-an-der-Wand, sondern vielmehr wie ein weiterer hyper-eifriger Mitspieler, der von Position zu Position springt, sich dabei aber bedeckt halten möchte.

Die Kameraarbeit verleiht dem Film nicht nur seine Knockout-Dynamik, sie liefert auch den psychologischen Unterbau. Sie fokussiert fast durchgängig die Dinge, die sich zwischen den Figuren (Angriffe und körpersprachliche Reaktionen) ereignen. Es gibt eine schaurige Szene, in der Jon versucht, Celia, die er einmal zuviel herumgestoßen und verprügelt hat, davon abzuhalten, ihn zu verlassen. Vollkommen erledigt landet sie in einem Sessel, während Jon sich über sie beugt. Wir sehen nur einen Teil seines Rumpfes und seine Hände, die er einfach nicht stillhalten kann. Die Kamera steht etwas hinter und über Jon mit Blick auf seine Hände. Wie Celia antizipiert sie Jons Bewegung. Doch zugleich hält sie Celia gefangen, so wie Jon es tut, mit dem Rücken zur Wand.

In Ermangelung einer herkömmlichen Montage müssen die Schauspieler eine Art Ensemblearbeit leisten, die charakteristischer für die Bühne ist als für den Film. In Anbetracht ihrer relativen Unerfahrenheit sind die vier Protagonisten bemerkenswert. (...) Es gibt eine Menge Energie, jeder spricht über jeden. Man spürt, und das ist selten bei Filmen, daß der Zusammenhalt dieser Leute nicht erst seit gestern besteht. (...) Für den lächerlichen Betrag von \$ 38.000 produziert, ist LAWS OF GRAVITY in jeder Beziehung unfertig. Es ist die Entschiedenheit, mit der der Film sein Thema umsetzt, die den Film befriedigend und zugleich zu einer totalen Tour de force macht. (Ich weiß nicht, was Gomez mit mehr Geld angefangen hätte, außer daß er vielleicht die Leute bezahlt hätte.) Dieser Film gehört zu der Art von Erstlingswerken, die einen um den Erfolg des Regisseurs bangen und für ihn hoffen lassen.

Amy Taubin, in: Village Voice, New York, 1. September 1992

Biofilmographie

Nick Gomez, geb. 1963 in Somerville, Massachusetts; verließ mit 15 sein Zuhause und die Schule, geriet mit dem Gesetz in Konflikt und jobbte sich durchs Leben. Ging für ein Jahr nach London, holte seinen Schulabschluß nach und begann an der University of Massachusetts in Boston zu studieren. 1983 zog er nach New York. Er besorgte den Schnitt von Hal Hartleys Film *Trust* und drehte zwei Kurzfilme, *No Picnic* (1988) und *Wild Kingdom* (1991) in eigener Regie.

LAWS OF GRAVITY ist sein erster Spielfilm.

Filme:

1988 *No Picnic*, 16mm

1991 *Wild Kingdom*, 16 mm

1992 LAWS OF GRAVITY

In Vorbereitung:

Young Americans

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin 30 (Kino Arsenal). Druck: graficpress